

Albert Burneleits eigenwillige OPD-Kennzeichnung – eine Ergänzung

Dr. Irmin-Rudolf Jahn

Wie in einer gemeinsamen Arbeit mit Herrn Peter Babst aufgezeigt,¹ hatte sich der OPD-Spezialist Albert Burneleit zur Kennzeichnung von Marken der 1. OPD-Ausgabe eine einzigartige Vorgehensweise ausgedacht: Er versah Bogen und Oberrandstücke rückseitig mit zwei Stempeln, seinen Initialen **AB** und einem Kreisring **○**, wobei er die elf Oberpostdirektionen dann dadurch unterschied, dass er sowohl die Position der beiden Zeichen zueinander als auch die Ausrichtung von **AB** variierte.

Ein möglicher Grund für solch ein Vorgehen? Der in bescheidenen Verhältnissen lebende Burneleit dürfte seine freien Mittel lieber für Marken als für die Beschaffung von Signierstempeln aufgewendet haben. Mit der praktizierten Methode konnte er die OPD-Drucke in seiner Sammlung auf ganz einfache Weise kennzeichnen: Den **AB**-Stempel dürfte er bereits besessen haben, den Ringstempel fertigte der gelernte Schlosser rasch selbst. Noch wissen wir nicht, ob Burneleit bereits vor 1929/1930 so signierte. Etwa um diese Zeit war man in der Erforschung der OPD-Zuordnungen so weit fortgeschritten, dass Spezialisten und Händler daran gingen, OPD-Material mit den Städtenamen zu „verzieren“.

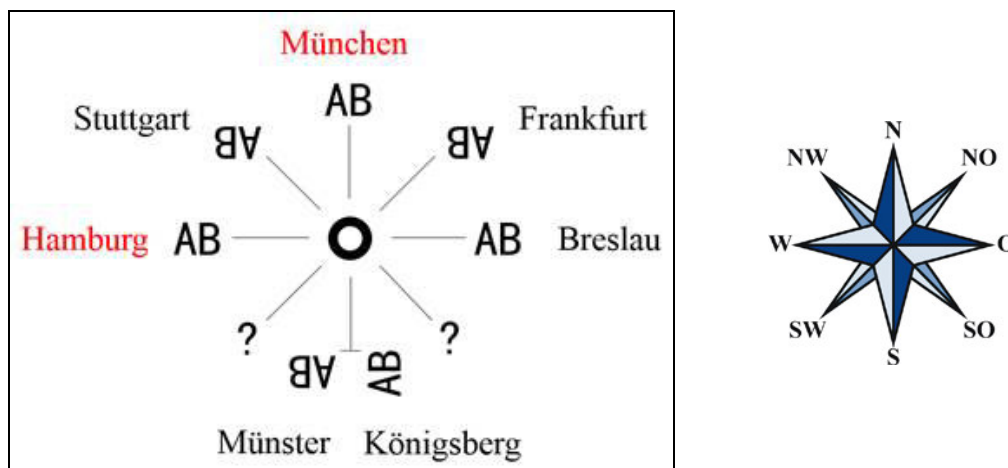
Für einen Nichteingeweihten sind die **AB-○**-Zeichen rätselhaft. Man bräuchte sich mit ihnen auch nicht näher zu befassen, gäbe es in der Sammlung Babst nicht ein Attest von Burneleit, in dem dieser im Januar 1937 einem Prüfkunden bestätigt, dessen „O.P.D. Bogen 250/300 Münster“ (MiNr. 293) geprüft und mit seinem Prüfzeichen (**○** und senkrecht darunter **⊕**) versehen zu haben. Auch das Datum verwundert, denn bereits im Februar 1933 war Burneleit Mitglied der Berliner Infla-Vereinsprüfstelle geworden.² Die Kommission „Ungebrauchte Marken einschließlich O.P.D.“, der er angehörte, hatte natürlich einen Satz Städtestempel im Gebrauch. Wenn er nun 1937 noch mit Wissen des Prüfstellenleiters Gustav Kobold nebenher Prüfstücke mit seinen Privatzeichen signierte und darüber Atteste ausstellte, dann kann man diese Facette des INFLA-Prüfwesens nicht einfach übergehen.

Im oben zitierten Artikel war mithilfe der Burneleit-Dokumente und fünf vorliegender OPD-Signaturen das Prinzip der Stempelsetzung geklärt worden. Das Zeichen **AB** findet seinen Platz an den „Richtungsarmen“ einer achteiligen Windrose, mit dem Ring **○** als Zentrum. Nord- und Südrichtung verlaufen parallel zum Markenseitenrand. Da aber nicht acht, sondern elf unterschiedliche Stempelordnungen gebraucht wurden, nutzte Burneleit die Ausrichtung der Schrift **AB** selbst noch als zusätzlichen Freiheitgrad. Dazu gab er folgende vier Möglichkeiten vor: Schrift normal- oder kopfstehend; Schrift liegend, nach links oder rechts gekippt. Aus den insgesamt 32 (= 8 x 4) möglichen Konfigurationen wählte er die elf benötigten Stempelordnungen aus. Ob er dabei ein bestimmtes System verfolgte, wird vielleicht klar, wenn alle Zuordnungen entschlüsselt sind.

Die nachfolgende Schemazeichnung zeigt den derzeitigen Wissensstand. An einem Arm der Windrose bilden Kreisring **○** und **AB** in bestimmter Orientierung jeweils eine Einheit, die einer OPD zugeordnet ist. Die Städtenamen der fünf bereits identifizierten Konfigurationen sind in Schwarz gedruckt. Mit den Städten Münster und Königsberg ist der Süd-Arm doppelt belegt.

¹ I. R. Jahn, P. Babst: Albert Burneleits rätselhafte Zeichen auf Bogen und Oberrändern der 1. OPD-Ausgabe. Infla-Berichte, Folge 248 (2012), S. 16–23

² I. R. Jahn: Das INFLA-Prüfwesen – Geschichte, Prüfer und Prüfzeichen. INFLA-Band 62 (2008), S. 27f.

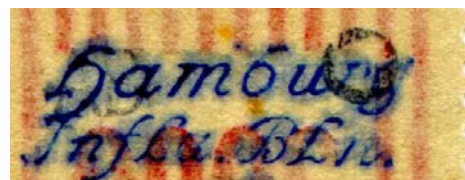
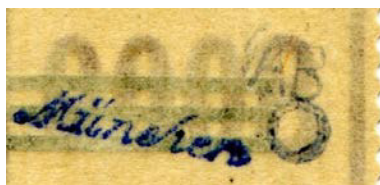


Die Zuordnung der Städte in Rot ist das Ergebnis einer kürzlich vorgenommenen Internet-Recherche, die noch folgende OPD-Drucke mit Burneleit-Signatur zutage brachte:



MiNr. 289b OPD München

MiNr. 292 OPD Hamburg



Die vergrößerten Oberrand-Rückseiten lassen die jeweilige **AB-O**-Anordnung deutlich erkennen: Bei OPD München befinden sich die beiden Zeichen am rechten Rand, **AB** steht aufrecht und oberhalb (d. h. nördlich) des Ringes.

Bei OPD Hamburg sind die Burneleit-Zeichen bei einer späteren Prüfung durch die Berliner OPD-Abteilung (Monogramme von Walter Göcks, Burneleit, Richard Scherpe) farbstark überstempelt worden. Man findet **AB** links (d. h. westlich) des Ringes unter dem „Ha“, die Schrift steht ebenfalls aufrecht.

Offensichtlich fügen sich die neuen Daten vorzüglich in das bisherige Bild ein. Den jetzt noch fehlenden Oberpostdirectionen Erfurt, Hannover, Leipzig und Stettin bleiben die SW- und SO-Arme sowie die Möglichkeiten der „Mehrfachbelegung“.

In der Windrose steht die OPD München allein an der „Spitze“. Da es Leute gibt, die jede Regung im damaligen Infla-Verein auf nazistische Gedankengänge hin abklopfen, kann sich der Bearbeiter folgende Frage nicht verkneifen: Legt dieses Ergebnis nun nahe, dass Albert Burneleit die „Hauptstadt der Bewegung“ bewusst ausgezeichnet und damit lange vor seinem NSDAP-Eintritt im Jahr 1937³ schon Sympathie für das NS-System geoffenbart hat?

³ Bundesarchiv, Bearbeiter U. Roeske, Brief v. 27.8.2001